

Klemmende Colts und liebestolle »Westfaulen«

Bielefelder Kultfilmnacht am 3. Oktober im Filmhaus

■ Von Frank Tippelt

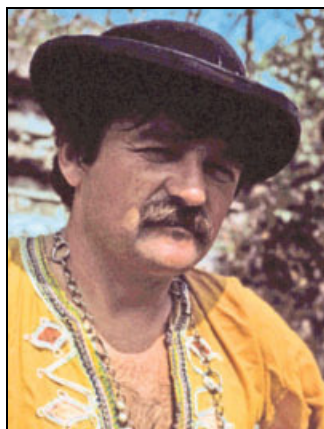
Bielefeld. Ein Gruselfilm aus Bielefeld? Eine Bauernkomödie? Oder gar ein Ostwestfalen-Western? Dies und mehr ist zu sehen bei der Bielefelder Kultfilmnacht am 3. Oktober.

»Dass wir das noch einmal sehen dürfen« – unter dieser Überschrift steht die Bielefelder Kultfilmnacht im Filmhaus an der August-Bebel-Straße 94. Die Filmemacher Wolfgang Puls und Willibald A. Bernert zeigen zahlreiche Kurzfilme auf der Kinoleinwand, die Ende der 70er, Anfang der 80er Jahre entstanden sind und in Bielefeld und Umgebung einiges Aufsehen erregten.

»Wehe, wenn der Colt

klemmt« heißt einer davon, eine Western-Parodie, die alle Klischees der damaligen Western samt Hauptdarstellern auf die Schippe nimmt. Gedreht in einem Steinbruch bei Künsebeck war der Film »ein hartes Stück Arbeit«, erinnert sich Willibald Bernert, Hauptakteur in mehreren Filmen. Und bald jeden Tag gab neue Aufreger: polizeiliches Drehverbot, plötzlicher Ausstieg von Darstellern, ein verendetes Pferd ...

»Das starb völlig überraschen bei den Dreharbeiten von »Meyer zu Runkel«, erzählt Bernert. Was tun? Flugs wurde das Drehbuch umgeschrieben, plötzlich war ein nichtsnutziger Bauernbursche im Spiel, der nur eines im Sinn hatte: jungen Mädchen nachzusteigen. So entstand der Film mit dem neuen Titel »Mein Westfaulenland«. Auch den Ausstieg von



Willibald Bernert als Manolito in der Parodie »Wehe, wenn der Colt klemmt«.

Bernerts Tochter Claudia aus der Western-Parodie »Wehe, wenn der Colt klemmt« löste die Filmcrew pragmatisch: Sie wurde mit Platzpatronen erschossen und konnte fortan wieder ihr unbeschwertes

Teenager-Dasein genießen. Solche Schnellschüsse blieben jedoch die Ausnahme: Sechs Jahre haben die Arbeiten zu »Wehe, wenn der Colt klemmt« gedauert, 10 000 Mark kostete der Ostwestfalen-Western, der auf teurem 16-Millimeter-Film gedreht wurde. Bernert, der in den 80er Jahren mit seinen Filmen über Haie international bekannt wurde, parodiert darin den Hauptdarsteller Henry Darrow alias Manolito Montoya aus der in den 60er Jahren populären Western-Serie »The High Chaparral«.

Viele der Leinwandhelden und Techniker von damals werden am 3. Oktober im Filmhaus anwesend sein. »Da gibt es ganz sicher so manche Anekdote zu erzählen«, macht Willibald Bernert Appetit auf die Kultfilmnacht. • Einlass zur Kultfilmnacht am 3. Oktober ist 18 Uhr, Be-



Eingespieltes Team: Kameramann Gerd Theiwes und Regisseur Wolfgang Puls mit den Darstellern Brigitte Höfermann, Sheriff Hermann Gompi und Hubert Scheele (von links) bei den Dreharbeiten zu der Western-Parodie »Wehe, wenn der Colt klemmt«.

ginn 19 Uhr. Eintritt 6 Euro. Anmeldungen bei Willibald Bernert, E-Mail willibaldberner@aol.com, Telefon 0521/20 52 61 und bei Wolfgang Puls, Telefon 0521/10 15 57.



Aus »Meyer zu Runkel« wurde nach dem Tod des Pferdes »Mein Westfaulenland«. Im Bild: Roland Bayer (Ton), Birgit Wehmeier und Peter Hülsewede (von links nach rechts).



Vor der »Kamera« in der Feilenstraße bildeten sich in den 80er Jahren regelmäßig Schlangen, wenn eine Matinee mit Bielefeld-Filmen auf dem Programm stand. Angekündigt wurden die Vorführungen mit selbstgemalten Plakaten und Handzetteln.

Das Programm

»Bielefeld«, 1970, 16 Millimeter, 5 Minuten. Streifzug durch Bielefeld Anfang der 70er.

»Der Leinwebermarkt«, 1978, 16 Millimeter, 10 Minuten. Zu sehen sind die Anfänge der größten Bielefelder Veranstaltung.

»Bethel«, 1976, Super 8, 10 Minuten. Bethel im Aufbruch, Filmpreis bei einem religiösen Filmfestival.

»Augenblick«, 1977, Super 8, 7,5 Minuten. Zu sehen sind Bielefelder, die durch einen Bauzaun schauen. Preisgekrönt bei mehreren Festivals.

»Mutatio«, Super 8, 7,5 Minuten. Der Verwandlungsfilm spielt auf dem Johannesfriedhof. Filmpreis Deutsches Filmfestival.

»Romance in Grün«, Super 8, 7,5 Minuten. Angekündigt wird der Strei-

fen als »Spannender Liebesfilm«. Filmpreis beim Deutschen Filmfestival.

»Da hebste ab!«, 1988, 16 Millimeter, 15 Minuten. Abenteuer Heißluftballon: Zu sehen sind Luftaufnahmen aus OWL und NRW.

»Mein Westfaulenland«, 1981, 16 Millimeter, 4 Minuten. Westfälische Bauernkomödie aus der Senne.

»Wehe, wenn der Colt klemmt«, 1981, 16 Millimeter, 17 Minuten. Der erste Ostwestfalen-Western, gedreht im Steinbruch Künsebeck und an der B 68. In der Persiflage tauchen alle namhaften Western-Helden der damaligen Zeit auf.

Als Zugabe wird »Gut Rügenstein«, ein dramatischer Heimatfilm aus Oerlinghausen, gezeigt (1973, Super 8, 10 Minuten).